



Globale Probleme rücken ins Rampenlicht: Im Lüdenscheider Kreishaus wurde gestern eine Ausstellung eröffnet, die die UN-Millenniumsziele thematisiert. Links im Bild: Erika Bergfeld, die den Sinn der Präsentation erläuterte. • Foto: Schmidt

Kreishaus: Globale Probleme rücken ins Rampenlicht

Gestern Eröffnung einer Ausstellung, die die Millenniumsziele der Vereinten Nationen zum Thema hat. Landrat Aloys Steppuhn lobt Engagement von Weltladentreff und Welthilfe

Von Sebastian Schmidt

LÜDENSCHIED • Im Kreishaus an der Heedfelder Straße, sonst üblicherweise ein Ort regionaler Verwaltung und Politik, rückten gestern auch globale Probleme ins Rampenlicht. Grund dafür war die Eröffnung einer Ausstellung, die die so genannten UN-Millenniumsziele zur Reduzierung der weltweiten Armut zum Thema hat.

Landrat Aloys Steppuhn eröffnete gestern Mittag die Präsentation. Ans Rednerpult trat außerdem Erika Bergfeld als Vertreterin des Lüden-

scheider Weltladens. Die Ausstellung wird noch bis Freitag im Foyer des Kreishauses zu sehen sein, bevor sie dann im Zuge der Agenda-Filmwoche ab dem 22. Oktober im „Filmpalast“ gezeigt wird.

Zur Erinnerung: Im Jahr 2000 hatte die deutsche Bundesregierung gemeinsam mit den UN-Mitgliedsstaaten in einer Erklärung versprochen, alles dafür zu tun, um die Armut in der Welt zu reduzieren. Dabei wurden acht Ziele formuliert – darunter die Beseitigung des Hungers in der Welt, die Senkung der Kin-

dersterblichkeit und die Eindämmung von Krankheiten wie Aids und Malaria. Bis 2015 sollen die Vorgaben erfüllt sein. Jetzt, quasi zur Halbzeit des Planungszeitraums, soll die vom „einewelt-netz-nrw“ angestoßene Wanderausstellung über Erfolge und bisherige Versäumnisse der Millenniums-Initiative informieren. Das geschieht mittels acht Bannern, auf denen jedes einzelne Ziel erläutert wird.

Landrat Steppuhn lobte bei seinem Auftritt gestern ausdrücklich das Engagement von Weltladentreff und Welt-

hilfe – beide Institutionen hatten sich für Lüdenscheid als Ausstellungsstandort eingesetzt.

Erika Bergfeld legte bei ihrer Ansprache unterdessen den Finger in die Wunde. Der weltweite Hunger, so die Rednerin, habe in den letzten Jahren noch zugenommen, Aids grassiere unvermindert weiter, die Folgen des Klimawandels träfen vor allem die Armen. Dennoch sieht Bergfeld auch Anzeichen für ein Umdenken. Eines davon: die Verleihung des Friedensnobelpreises an Al Gore und den UN-Klimarat.